

Erfahrungsbericht an der EFREI Paris

WS 2019/2020

Vorbereitung

Da mir schon zum Ende meines Bachelorstudiums bewusst war, dass ich gerne ein Auslandssemester absolvieren möchte, fiel mir die Entscheidung nicht schwer mich zu Beginn meines Masters hiermit auseinanderzusetzen. Wo es hingehen sollte, war mir ehrlich gesagt nicht so wichtig. Entscheidend war für mich, dass ich die Module größtenteils in Göttingen anrechnen lassen kann und, dass die Studieninhalte das Curriculum in Göttingen gut ergänzen. Da ich Wirtschaftsinformatik studiere, erschien mir die EFREI Paris daher als sehr ansprechend. Dies hat den Grund, dass die Studieninhalte hier vollständig auf Informatik ausgerichtet sind. Besonders der Schwerpunkt in Richtung Data Mining und Big Data Analytics hat mich sehr angesprochen. Das einzige Problem war nur, dass ich kein französisch spreche. Also gehörte zu meiner Vorbereitung auch die Teilnahme an einem Einsteigersprachkurs am ZESS. Ich würde sagen, dass mir dies schon geholfen hat, aber auch nicht zwingend notwendig ist, um den Alltag in Paris zu meistern.

Die Ansprechpartner an der EFREI waren im Voraus sehr hilfreich und konnten alle meine Fragen beantworten. Das Semester beginnt Anfang September und somit um einiges früher als in Göttingen.

Anreise

Die Anreise nach Paris war sehr unkompliziert. Da ich bereits im Voraus mit einem Kommilitonen in Kontakt stand, der ebenfalls an der EFREI im gleichen Semester anfing, haben wir uns abgesprochen und sind mit einem Mietwagen zusammen von Göttingen nach Paris gefahren. Dadurch waren wir sehr flexible und konnten direkt zu unserer Unterkunft in Paris fahren. Es ist allerdings auch sehr unkompliziert und nicht übermäßig teuer sich eine Zugfahrt nach Paris zu buchen. Von Göttingen aus ist man in etwa 6 – 7 Stunden unterwegs und muss mit in etwa 50 – 60 Euro für eine Fahrt rechnen, wenn man frühzeitig bucht. Ich bin auch über Weihnachten einmal mit dem Bus zurück nach Deutschland gefahren. Sollte man nichts gegen eine Reise von ca. 9 Stunden einzuwenden haben, ist dies auch eine sehr gute und günstige Alternative.

Unterkunft / Wohnen

Ich habe in einem Studentenwohnheim außerhalb von Paris gelebt. Der Vorort nennt sich Massy Palaiseau und liegt in etwa 16km entfernt vom Pariser Stadtzentrum. Das klingt jetzt erstmal super weit weg, aber in Paris ist es unglaublich schwer eine Unterkunft zu finden. Die EFREI an sich bietet Zugriff auf ein Wohnungsportal namens „Studapart“ an. Dies empfehle ich euch auf jeden Fall zu nutzen. Dort haben mein Kommilitone und ich gemeinsam nach einer Unterkunft geschaut. Ich hatte eher weniger Lust allein zu wohnen, da ich mich gerne mit vielen neuen Leuten umgeben wollte. Ein Wohnheim erschien mir da ideal. Deshalb habe ich mich für den ECLA Campus entschieden. Ich kann das ECLA Wohnheim definitiv nur weiterempfehlen. Es ist sehr modern und bietet alles was man so zu einem angenehmen

Wohnen braucht. Das Angebot reicht von einem Video-Spielraum bis zu einem eigenen Fitnessstudio. Außerdem gibt es eine große Lobby, in der man super mit anderem Studierenden aus der ganzen Welt zusammenkommen kann. Ansonsten bietet es sich auch an in Facebook Gruppen nach einer Unterkunft zu suchen. Es gibt mehrere ESN Paris Gruppen, die echt hilfreich sind. Hier bekommt ihr auch die besten Infos zu internationalen Studierendenveranstaltungen in Paris. Zu Beginn des Semesters findet fast jeden Tag eine andere Veranstaltung statt.

EFREI

Die EFREI ist keine Universität im klassischen Sinn, sondern eher eine private Fachhochschule, wenn man es mit dem deutschen System vergleicht. Das heißt, der Unterricht ist sehr praxisnah mit einem festen Stundenplan ausgelegt. Die Kursteilnehmeranzahl ist verglichen zu Göttingen auch sehr klein (ca. 30 Leute pro Kurs). Außerdem besteht eine Anwesenheitspflicht! Zu Beginn jeder Veranstaltung geht eine Liste rum, die schriftlich von jedem Kursteilnehmer signiert werden muss. Zu jeder Vorlesung gibt es eine Übung, die den Großteil der Zeit einnimmt. Meistens hatten wir nur 3-4 Vorlesungen und der Rest der Zeit war für Übungen oder Projekte eingeplant. Jeder Block geht 4 Stunden ist daher vom Zeitumfang deutlich länger als in Göttingen. Besonders bei Vorlesungen ist dieses System erstmal sehr gewöhnungsbedürftig, da es mir schwer fiel mich konstant 4 Stunden am Stück zu fokussieren. Bei den Übungen und Projektstunden fand ich es hingegen sehr sinnvoll, da man so viel Zeit am Stück zur Verfügung hatte, um die Aufgaben zu bearbeiten. Die Benotung an der EFREI geht aus einem Projekt und einer Klausur hervor, wobei die Klausur in den meisten Modulen mehr zählt als das Projekt (ca. 60% zu 40 %). Neben dem Projekt musste auch oft eine Vorleistung aus den Übungen abgegeben werden. Diese geht aber entweder minimal oder gar nicht in die Endnote mit ein.

Neben dem Lehrangebot bietet die EFREI auch ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot. Wer daran teilhaben möchte, muss sich einer Assoziation anschließen. Zu Beginn des Semesters findet eine Kursfahrt in eine andere Region von Frankreich statt. Bei diesem Einführungswochenende hat man unter anderem auch die Gelegenheit alle Assoziationen kennenzulernen. Außerdem kann man viele Leute kennenlernen, da man das Wochenende gemeinsam mit allen Studierenden verbringt, die in diesem Semester ihr Bachelor- oder Masterstudium an der EFREI beginnen. Ich wurde dort gut von der Studentengruppe „EFREI International“ integriert. Was ich etwas schade fand war, dass es nicht sehr viele Austauschstudenten an der EFREI gab, als ich dort war. In meinem Mastersemester waren mein Kommilitone aus Göttingen und ich die einzigen Erasmusstudenten.

Leben in Paris

Das Leben in Paris hat mir sehr gut gefallen. Als eine der größten Städte Europas gibt es sehr viel zu sehen. Dabei überzeugt Paris ins besonderem durch die Vielfalt an Sehenswürdigkeiten und öffentlicher Parks. Wer gerne abends ausgeht, bekommt die Möglichkeit zwischen vielen verschiedenen Clubs und Bars zu wählen. Ich kann in Paris besonders „Bastille“ empfehlen,

um abends auszugehen. Außerdem gehört das Viertel Montmartre zu den schönsten Orten in Paris für mich. Nachts ist es allerdings nicht ganz so leicht nach Hause zu kommen. Selbst, wenn man in Paris wohnt ist man ab 2 Uhr nachts auf Nachtbusse angewiesen und sollte seine Fahrt zurück am besten vorher planen. Wer sich für ein Auslandssemester entscheidet, sollte generell dazu bereit sein, lange Fahrten in Kauf zu nehmen. Die U-Bahn fährt zwar häufig, ist aber immer sehr stark frequentiert. Alles in allem ist dies ein Auslandssemester in Paris aber wert und sollte einen nicht zurückschrecken.

Fazit

Unter dem Strich hat mir mein Auslandsaufenthalt in Paris sehr gut gefallen. Meiner Meinung nach ist es immer die richtige Entscheidung den Schritt zu gehen und die Chance wahrzunehmen an einem ERASMUS Programm teilzunehmen. Die Voraussetzung ist in diesem Fall allerdings, dass man Lust darauf hat ein reines Informatiksemester zu absolvieren. Zudem muss man die Bereitschaft mitbringen in einem schulischen Kontext unterrichtet zu werden. Der Vorteil daran war für mich, dass ich aus praxisbezogener Sicht sehr viel lernen konnte. Außerdem ist das Leben in Paris sehr teuer. Wenn ihr kein französisch sprecht, müsst ihr euch darauf einstellen, dass die Kommunikation manchmal nicht ganz leicht wird. Im Endeffekt kommt man aber mit englisch zu recht, ins besonderem, wenn man an vielen ERASMUS Veranstaltungen teilnimmt.